

Am „Dicke Baam“ Ökumene leben

Gottesdienst auf der Gemarkungsgrenze zwischen Arborn und Mengerskirchen

Greifenstein-Arborn/
Mengerskirchen (fm/s).
Zum zweiten Mal haben der
Heimatverein Arborn, der
Heimat- und Wanderverein
Mengerskirchen und der
Turmmuseumsverein
Mengerskirchen einen
ökumenischen Gottesdienst
an historischer Stelle
veranstaltet: Auf der Grenze
zwischen beiden Gemeinden,
am „Dicke Baam“ - zugleich
der vermutete Standort der
alten Heilig-Kreuz-Kirche -
trafen sich rund 180
Besucher.

Die Predigt hielten der katholische Theologe Professor Dr. Ernst Leuninger von der Diözese Limburg und Nenderoths evangelischer Pfarrer Thomas Gessner.

Der Galgen der Antike wurde erst im Jahr 431 das Symbol der Christenheit

Es dürfte kein Symbol auf der Welt geben, das verbreiteter sei als das Kreuz, sagte Leuninger. Dabei sei es nicht immer das Symbol der



Christen gewesen, sondern zunächst der Galgen der Antike. Erst beim Konzil zu Ephesos im Jahr 431 sei es zum offiziellen Zeichen des Christentums erklärt worden. Vom siebten Jahrhundert an sei es üblich geworden, Christus am Kreuz darzustellen. „Was bedeutet das Kreuz für die Menschen heute?“, fragte Leuninger. Bei allen wichtigen Stationen im Leben

wie Geburt, Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Tod mache deutlich, dass das Leben von der Erde komme, zum Himmel weise und ein Zeichen der Hoffnung sei. Der Querbalken zeige die Liebe Gottes zu den Menschen. Prof. Dr. Leuninger übergab ein Metallkreuz des Limburger Weihbischofs an Herbert

Eckerth (Wanderverein Mengerskirchen), an Willi Diehl (Turmmuseumsverein) und an Roland Krumm (Heimatverein Arborn). Hanni Engelhard trug ein Gedicht vor, das dem „Dicke Baam“ gewidmet war.

Evangelische und katholische Christen trafen sich zum ökumenischen Gottesdienst am „Dicke Baam“ (im Hintergrund). Dabei predigten Nenderoths evangelischer Pfarrer Thomas Gessner (schwarzer Talar) und der katholische Theologe Professor Dr. Ernst Leuninger (weißer Talar).

(Foto: Müller)